

# PORTRÄT DES MONATS

## Recht auf Arbeit

**Monika Drs**

Von allen Betriebsräten und Betriebsrätinnen ist Monika Drs sicher eine der kompetentesten Österreichs. Seit es dieses Gremium an der Wirtschaftsuniversität Wien gibt, ist sie Mitglied. „Ein undankbarer Job, man macht sich keine Freunde“, kommentiert die Juristin. Nachsatz: „Aber notwendig und wichtig, dass es das gibt.“

Monika Drs ist Arbeitsrechtlerin. Seit 1992 ist sie am Institut für österreichisches und europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht der WU bei Ulrich Runggaldier. Dort hat sie als Assistentin angefangen, heute ist sie außerordentliche Professorin. Die 41-Jährige geht ihre Aufgaben sehr schwungvoll an. „Ich unterrichte sehr gerne und mag den Kontakt mit den Studierenden. Die meisten arbeiten nebenbei und bringen in den Unterricht Probleme aus der Praxis mit“, sagt sie. Drs macht Exkursionen ans Gericht, wo sie gelegentlich als Laienrichterin arbeitet. Die spannendste Verhandlung war die Klage eines Anwalts, der von seinem früheren Arbeitgeber, auch ein Anwalt, gekündigt wurde. Wenn sie davon erzählt, leuchten ihre Augen, ihr Fachgebiet macht ihr Spaß. Noch immer, denn schon im Studium hat sie Arbeitsrecht am meisten interessiert.

Drs wichtigste biografische Daten: Sie wurde als eines von drei Kindern 1967 in Wien geboren. Ihr Großvater war Anwalt. Ihr Nachname ohne jeden Vokal hat böhmische Wurzeln, doch mit ihrer Familiengeschichte hat sie sich nie eingehend auseinandergesetzt, auch der Beruf des Großvaters war selten ein Thema. „Bei der Kanzleiauflösung habe ich viele seiner Bücher geerbt, die ich bis heute besitze“, erzählt sie. Eigentlich wollte Drs Mathematik studieren. Weil sie nicht Mittelschullehrerin werden wollte, inskribierte sie an der juristischen Fakultät in Wien. „Das Studium ist mir leicht gefallen“, sagt sie, 1990 beendete sie ihr Magisterstudium. Auf der Suche nach einem Dissertantenseminar fand sie einen Assistentenjob an der WU. „Reiner Zufall“, erinnert sie sich, „ich hätte sogar fast meine Bewerbung vergessen, wenn mich die Sekretärin vom Institut nicht daran erinnert hätte“, erzählt sie. Neben ihrer Arbeit am Institut schrieb sie ihre Dissertation über die Angleichung von Arbeitern und Angestellten. „Das Thema ist noch immer aktuell, und wahrscheinlich werde ich die vollständige Angleichung auch nicht mehr erleben“, lacht Drs.

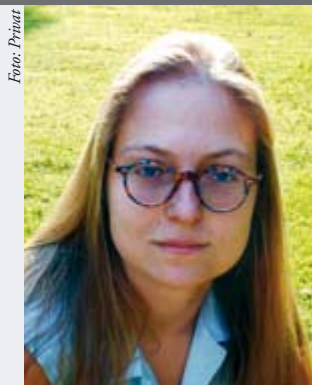


Foto: Privat

Monika Drs mag Arbeitsrecht seit ihren Studientagen. Es sei so lebensnah, sagt sie. Für MANZ schreibt die WU-Professorin Fachbücher zu diesem Thema.

Über die Jahre wuchs sie in den Universitätsbetrieb hinein. Unterrichten und wissenschaftliches Arbeiten machen ihr Spaß, das Korrigieren von Klausuren („da liest man dann 50 Mal hintereinander die mehr oder weniger gleichen Antworten“) ist ihr ein Gräuel. Was sie an ihrem Job besonders gerne mag, ist die Abwechslung. „Am Anfang eines Semesters freue ich mich aufs Unterrichten, am Ende eines Semesters kann ich es schon gar nicht erwarten, mich wieder meinen Forschungsarbeiten voll widmen zu können.“ Ob sie bei den Studierenden beliebt sei? Sie glaube schon, obwohl sie als streng gelte, kommen viele in ihre Lehrveranstaltungen.

1999 hatte Monika Drs ein Intermezzo. Sie ließ sich karenzieren und machte das Gerichtsjahr. „Das hat mir die Gewissheit gebracht, dass die Universität der richtige Arbeitsplatz für mich ist“, sagt sie. In ihrer Habilitation hat sie sich mit dem Entgeltfortzahlungsrecht auseinandergesetzt. Fast 700 Seiten hat sie dazu geschrieben.

Als Autorin hat sich die Arbeitsrechtlerin mittlerweile einen Namen gemacht. Sie hat für MANZ beim Zeller Kommentar mitgeschrieben, hat ein Buch zum Betriebspensionsrecht herausgegeben und im Sommer ein Lehrbuch zum Arbeits- und Sozialrecht verfasst. Um die Arbeit abschließen zu können, mussten im letzten Moment noch einige Änderungen eingearbeitet werden, da die alte Regierung in etlichen Punkten noch schnell Änderungen etwa zum Pflegegeld oder dem Pensionsrecht beschlossen hatte. „Mein Manuskript wird täglich röter, weil ich meine Korrekturen einfügen muss“, sagt sie.

Privat ist Monika Drs genauso unkompliziert wie in ihrem Job. Zusammen mit ihrem Freund, einem Techniker, reist sie gerne, geht ins Kino („wenn wir es schaffen, sonst borgen wir uns einen Film aus“) und mag Spaziergänge an der frischen Luft. Wenn es das Wetter zulässt, fährt sie mit dem Fahrrad zur WU. Hat sie etwas Wichtiges über sich zu sagen vergessen? Ja, die Gleichbehandlung, sei ihr auch ein Anliegen – aber auch das ist ein Thema, mit dem man sich nirgends beliebt macht.

Karin Pollack